

Vorwort

Am 8. Mai 1980 konnte die 33. Weltgesundheitsversammlung feierlich erklären, dass die Welt und alle ihre Völker frei von Pocken seien, der wohl verheerendsten Infektionskrankheit in der Geschichte der Menschheit, die über tausende von Jahren Tod und Leid verbreitet hatte. Mit diesem nicht hoch genug einzuschätzenden Erfolg schloss sich ein Kreis, der 1796 mit der ersten Vakzination gegen Pocken durch Edward Jenner, den Begründer der wissenschaftlichen Vakzinologie, begonnen hatte. Denn nur durch die konsequente Anwendung der Impfung war es möglich, diese Geißel der Menschheit von der Erde zu tilgen.

Seit den bahnbrechenden Arbeiten Jenners wurde eine Vielzahl weiterer Schutzimpfungen entwickelt, die vor schwerwiegenden Krankheiten und deren Folgen zu schützen vermögen. Die Kenntnisse über die immunologischen Grundlagen des Impfens und über die Sicherheit und Effektivität von Schutzimpfungen wurden verbessert. Mittlerweile kann niemand mehr ernsthaft bestreiten, dass Schutzimpfungen zu den wichtigsten Maßnahmen der primären Prävention gehören. Und ein besonderes gesundheitspolitisches, ein öffentliches Interesse gilt den Schutzimpfungen, weil sie vielfach nicht nur die Geimpften selbst schützen können, sondern bei genügend hoher Beteiligung auch einen Schutz auf Bevölkerungsniveau bewirken. Ja, wie das Beispiel der Pocken gezeigt hat, könnten viele bedrohliche Krankheiten regional eliminiert oder sogar weltweit eradiziert werden, wenn genügend Menschen von der Möglichkeit des Schutzes durch Impfung Gebrauch machten. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die Poliomyelitis und die Masern hingewiesen.

Tatsächlich bewahren auch heute noch Schutzimpfungen viele Menschen vor Tod oder Folgeschäden durch impfpräventable Krankheiten. Leider weiß aber niemand, dass gerade er bzw. sie Leben und Gesundheit einer Impfung verdankt. Manche Vorbehalte gegenüber dieser segensreichen Präventionsmöglichkeit würden dann nämlich rasch verstummen.

Mit der Zunahme der verfügbaren Schutzimpfungen wird die Vakzinologie naturgemäß auch komplexer. Und für die impfenden Ärztinnen und Ärzte wird es immer schwieriger, den Überblick über das Fach zu behalten. In dieser Situation ist das „Handbuch der Impfpraxis“ ein kompetenter und zuverlässiger Ratgeber. Dabei bin ich sicher, dass das Werk sein Versprechen, ein Ratgeber für die Impfpraxis zu sein, auch einzulösen vermag. Die Autorinnen und Autoren sind sämtlich ausgewiesene Fachleute mit großer, auch prakti-

scher Erfahrung. Viele von ihnen kenne und schätze ich aus der gemeinsamen Arbeit in der Ständigen Impfkommission.

So wünsche ich mir denn, dass das Handbuch der Impfpraxis für die impfenden Ärztinnen und Ärzte (und natürlich für alle, deren Interesse den Schutzimpfungen und ihrer Anwendung in der Praxis gilt) ein nützlicher Begleiter ist, der ihnen hilft, kenntnisreich und sicher die Gesundheit ihrer Patienten und letztlich unserer Bevölkerung durch Impfungen zu schützen.

Köln, im Oktober 2011

Dr. med. JanLeidel

*Vorsitzender der Ständigen Impfkommission (STIKO)
am Robert Koch-Institut*

Vorwort des Herausgebers

Das vorliegende Handbuch der Impfpraxis wurde nach dem Vorbild des Pink Book der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) konzipiert. Die Kapitel sind in sieben Sektionen aufgeteilt: Einleitung, Standardimpfungen, Indikationsimpfungen, Impfungen unter speziellen Voraussetzungen, moderne Technologien und prioritäre Impfstoffe, ausgewählte Impfstoffe zur Abwendung spezieller Gefahren und öffentliche Gesundheit. Die aktuellen STIKO-Empfehlungen vom Juli 2011 wurden berücksichtigt. Sämtliche Kapitel sind nach dem gleichen Schema aufgebaut, was einen raschen Zugriff auf die Inhalte ermöglicht. Da in diesem Buch die Prävention eine besonders wichtige Rolle spielt, sind im Inhaltsverzeichnis bei den Standard- und Indikationsimpfungen auch sämtliche Unterpunkte des Abschnitts `Prävention und Kontrolle` aufgeführt. Auf einen Index konnte wegen des sehr ausführlichen Verzeichnisses verzichtet werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen Autoren, die an dem Buch mitgewirkt haben. Einen besonderen Dank möchte ich Sigrid Ley-Köllstadt und Andrea Grüber vom Deutschen Grünen Kreuz e. V. sowie der Grafikerin, Ruth Steinebach, aussprechen.

Lesern, die selbst Vorträge erstellen möchten, bietet die beiliegende CD eine wichtige Hilfe: Sämtliche Abbildungen der Kapitel sind als PDF-Foliensätze auf der CD zusammengestellt. Ebenfalls dem Vorbild des Pink Book folgend, ist als nächster Schritt vorgesehen, das Handbuch der Impfpraxis ins Internet zu stellen, um rasche Aktualisierungen zu ermöglichen und die Kapitel – allerdings kostenpflichtig – `downloadbar` zu machen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Lesen des Buches und hoffe, dass es seinem Anspruch, eine wirkungsvolle Unterstützung der täglichen Impfpraxis zu sein, gerecht werden kann.

Berlin, im Oktober 2011
Siegfried Dittmann

